

HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN



Bei ihrer Versammlung fassten die Mitglieder der Vollversammlung wichtige Beschlüsse.

Foto: Handwerkskammer

Zwischen Konjunkturtief und Reformhoffnung

Sommervollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen

Präsident Alexander Wälde und Hauptgeschäftsführerin Christiane Nowotny gingen in ihrem gemeinsamen Bericht auf die politischen Rahmenbedingungen in Bund und Land ein. Den neuen Koalitionsvertrag in Baden-Württemberg wertete Wälde als wichtiges Signal für Mittelstand und Handwerk. Viele Forderungen des Handwerks aus dem Positionspapier „26 für 26“ hätten Eingang gefunden - darunter Bürokratieabbau, die Verdoppelung der Meisterprämie auf 3.000 Euro, die Stärkung der beruflichen Bildung und ein Modernisierungspakt für überbetriebliche Bildungsstätten. „Entscheidend ist jetzt, dass die Ankündigungen schnell und praxistauglich umgesetzt werden“, sagte Wälde. Gerade kleine und mittlere Betriebe bräuchten weniger Bürokratie, schnellere Verfahren und verlässliche Rahmenbedingungen.

Konjunktur: Stimmung deutlich eingetrübt

Die wirtschaftliche Lage im regionalen Handwerk bleibt angespannt. Nach einem schwachen Jahresauftakt blieb auch die übliche Frühjahrsbelebung weitgehend aus. Laut der jüngsten Umfrage bewerteten 40 Prozent der Betriebe in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb die Geschäftslage im zweiten Quartal als gut. 24 Prozent äußerten sich unzufrieden. Zwar liegt der Saldo mit +16 Punkten nach wie vor im positiven Bereich, eine ähnlich schlechte Lagebeurteilung für ein Frühjahrsquartal gab es allerdings zuletzt in der Finanzmarktkrise 2009.



„Entscheidend ist jetzt, dass die Ankündigungen der Politik schnell und praxistauglich umgesetzt werden.“

Alexander Wälde
Präsident

Belastend wirken vor allem schwächere Auftrags- und Umsatzentwicklungen, hohe Kosten und zurückhaltende Investitionen. 78 Prozent der Betriebe berichten von gestiegenen Einkaufspreisen, während nur 36 Prozent höhere Verkaufspreise durchsetzen konnten.

„Das zeigt, wie stark der Margendruck in vielen Betrieben inzwischen geworden ist“, so Wälde. Von der Bundespolitik erwartet das Handwerk deshalb weiterhin konsequente Entlastungen. Positiv bewertete Wälde, dass der Steuerbonus für Handwerkerleistungen grundsätzlich erhalten bleiben soll.

Positive Zwischenbilanz bei den Ausbildungszahlen

Erfreuliche Zahlen konnte Hauptgeschäftsführerin Christiane Nowotny vom Ausbildungsmarkt berichten. Zum Stichtag 30. Juni 2026 waren im Kammerbezirk 1.052 neue Berufsausbildungsverhältnisse eingetragen. Das sind 69 Verträge mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres, ein Plus von rund 7 Prozent.

Auch bei Auszubildenden aus Fluchtländern zeigt sich eine positive Entwicklung. Ihre Zahl stieg von 162 auf 202 Ausbildungsverhältnisse. Das entspricht einem Zuwachs von knapp 25 Prozent. Einen wichtigen Beitrag leistet dabei das Projekt „Integration durch Ausbildung - Perspektiven für Zugewanderte“, das vom Land Baden-Württemberg gefördert wird. Trotz der positiven Zwischenbilanz bleiben viele Chancen offen: In der Lehrstellenbörse der Handwerkskammer waren Ende Juni noch 559 freie Lehrstel-

len verzeichnet. „Für junge Menschen ist es noch nicht zu spät. Wer jetzt sucht, hat im Handwerk weiterhin sehr gute Möglichkeiten“, betonte die Hauptgeschäftsführerin.

Bildungsstätten und Digitalisierung im Fokus

Ein weiterer Schwerpunkt der Vollversammlung war die Zukunft der handwerklichen Bildungsstätten. Die Handwerkskammer Reutlingen beteiligt sich an einer landesweiten Strukturanalyse zur Zukunft der überbetrieblichen Bildungszentren in Baden-Württemberg.

Ziel ist es, die Bildungsinfrastruktur langfristig bedarfsgerecht, leistungsfähig und förderfähig aufzustellen. „Die überbetriebliche Ausbildung ist ein zentraler Baustein für Qualität und Fachkräftesicherung im Handwerk“, sagte Nowotny. Angesichts veränderter Ausbildungszahlen, neuer Technologien und steigender Investitionsbedarfe brauche es eine belastbare Grundlage für künftige Entscheidungen.

Auch die Digitalisierung der Kammerleistungen stand auf der Tagesordnung. Die 53 Handwerkskammern in Deutschland arbeiten gemeinsam am Vorhaben „Ökosystem digitale Handwerkskammer“. Hintergrund sind unter anderem das Onlinezugangsgesetz, die Registermodernisierung und die politische Zielsetzung schnellerer digitaler Gründungsprozesse. Ziel ist es, Verwaltungsleistungen künftig stärker zu standardisieren, medienbruchfreier anzubieten und die Servicequalität für Betriebe weiter zu verbessern.

Klarer Kurs in schwierigen Zeiten

Handwerkskammer stellt sich auf finanziell herausfordernde Jahre ein

Die Handwerkskammer Reutlingen stellt sich auf finanziell herausfordernde Jahre ein. Obwohl die Sommervollversammlung sich vorrangig mit dem Jahresabschluss 2025 befasste, richtete sich der Blick bereits auf die Aussichten für 2027 und 2028. Das Geschäftsjahr 2025 wurde mit einem Defizit von 539.205 Euro abgeschlossen, ein Ergebnis, das deutlich besser ausfiel als ursprünglich geplant. Das Plandefizit lag bei 2,5 Millionen Euro. Hauptgeschäftsführerin Christiane Nowotny führte dies auf höhere Erträge und eine konsequent sparsame Haushaltsführung zurück. „Das Ergebnis zeigt, dass die Kammer verantwortungsvoll wirtschaftet. Das hilft uns, die kommenden Herausforderungen zu meistern“, so Nowotny.

Die wirtschaftliche Lage lässt für die kommenden Jahre ein geringeres Beitragsaufkommen erwarten. Gleichzeitig können künftige Defizite nicht mehr durch Ergebnisvorträge aus Vor-

jahren ausgeglichen werden. Um die Mitgliedsbetriebe nicht zu stark zu belasten, wird die Handwerkskammer im laufenden Jahr einen strikten Sparkurs fahren.

Damit sollen kommende Beitragserhöhungen auf einem vertretbaren Niveau gehalten werden. Für den Wirtschaftsplan 2027 werden weitere Sparpotenziale identifiziert und umgesetzt.

Präsident Wälde warnte davor, die Situation zu negativ zu sehen: „Wir sollten nicht alles schwarzmalen, sondern die Chancen sehen und nutzen.“ Handlungsfelder seien der Ausbau der Digitalisierung, die Förderung des sinnvollen Einsatzes von KI, die Optimierung von Prozessen und die verstärkte Unterstützung der Mitgliedsbetriebe bei der Unternehmensnachfolge.

Aber auch in der Ausweitung des Weiterbildungsangebots lägen große Chancen. „Jeder neue Meister ist ein Betriebsgründer von morgen“, so Wälde.

GREMIEN

Marius Foullon in den Vorstand gewählt

Die Vollversammlung hat auf ihrer Sitzung eine wichtige Personalentscheidung getroffen. Marius Foullon aus Pfullingen wurde einstimmig in den Vorstand der Handwerkskammer Reutlingen gewählt.

Der 28-jährige Maler- und Lackierermeister folgt als Vertreter der Arbeitnehmerschaft auf Manfred Haug, der aus gesundheitlichen Gründen seine Ämter bei der Handwerkskammer niederlegt.

Vollversammlung und Berufsbildungsausschuss

Durch Haugs Ausscheiden ergeben sich weitere personelle Veränderungen auf Arbeitnehmerseite. Seinen Platz in der Vollversammlung übernimmt Timo

Wellhäußer, Elektrotechnikermeister aus Ammerbuch. Im Berufsbildungsausschuss, der sich aus Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Vertretern der Berufsbildenden Schulen zusammensetzt, ist es Selina Castiglione, Friseurmeisterin aus Grosselfingen.

Während für die Neubesetzung im Vorstand eine Abstimmung, eine so genannte Ergänzungswahl, vorgeschrieben ist, rücken Wellhäußer und Castiglione, bei den Kammerwahlen 2024 jeweils als Stellvertreter für Manfred Haug gewählt, nun automatisch nach. Über die endgültige Neubesetzung im Berufsbildungsausschuss entscheidet die Vollversammlung auf ihrer nächsten Sitzung.



Marius Foullon (links) nimmt die Glückwünsche von Präsident Alexander Wälde entgegen.

Foto: Handwerkskammer

IMPRESSUM

Handwerkskammer
Reutlingen

Hindenburgstraße 58,
72762 Reutlingen,
Telefon 07121/2412-0,
Fax 07121/2412-400

Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführerin
Christiane Nowotny
Redaktion: Sonja Madeja, Udo Steinort

Politischer Austausch in Freudenstadt

Wie das Handwerk der Bundestagsabgeordneten Saskia Esken klare Erwartungen mitgibt

Der Freudenstädter Marktplatz ist der größte Deutschlands - und Mitte Juli wurde er zum sinnbildlichen Schauplatz für politischen Austausch im Handwerk: viel Raum für unterschiedliche Positionen, aber auch die klare Erwartung, dass am Ende nicht nur geredet wird, sondern Entscheidungen getroffen werden, die im Betriebsalltag spürbar sind.

Im Wahlkreis Freudenstadt traf sich die Kreishandwerkerschaft Freudenstadt mit der Bundestagsabgeordneten und früheren Bundesvorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), Saskia Esken. Mit am Tisch waren auch der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen, Richard Schweizer, Vertreterinnen und Vertreter von Handwerk Baden-Württemberg sowie die Spitze der Kreishandwerkerschaft Freudenstadt. Das Gespräch fand bereits zum zweiten Mal

statt. Die Handwerksvertreter machten deutlich: Das Handwerk erlebt seit Jahren wachsende Bürokratie, steigende Kosten und immer komplexere Verfahren. Gefordert wurden weniger Bürokratie und mehr Verlässlichkeit, bessere Bedingungen für Ausbildung, Arbeit und Unternehmertum, verlässliche und bezahlbare Energie. Kritisch gesehen wurden „ange-teaserte“ Reformen, die nicht umgesetzt werden - etwa die Flexibilisierung des Arbeitszeitgesetzes oder die lange Verzögerung bei der digitalen Plattform zur Rückzahlung der Corona-Soforthilfen. „Der Austausch mit Saskia Esken hat gezeigt, dass Dialog möglich ist und gehört wird. Die Botschaft des Handwerks jedoch bleibt eindeutig: Nur reden reicht nicht. Jetzt braucht es spürbare Verbesserungen bei Bürokratie, Energieversorgung, Arbeitszeitregelungen und bei der Verlässlichkeit politischer Verfahren“, resümiert Richard Schweizer.



Bereits zum zweiten Mal traf sich die Bundestagsabgeordnete Saskia Esken mit Vertretern des Handwerks aus dem Landkreis Freudenstadt.

Foto: Handwerkskammer

Gut vorbereitet, wenn es drauf ankommt

Vorausschauende Krisenvorsorge im Betrieb

Die Unwetter in der Region Mitte Juli haben erneut gezeigt, wie schnell gewohnte Abläufe ins Stocken geraten können. Für viele Handwerksunternehmen stellt sich dann die Frage, wie sie erreichbar bleiben, Aufträge koordinieren, Material beschaffen oder kurzfristig Hilfe leisten können. Vor diesem Hintergrund ruft die Handwerkskammer Reutlingen ihre Mitgliedsbetriebe dazu auf, die eigene Krisenvorsorge regelmäßig zu überprüfen und weiterzuentwickeln. „Die jüngsten Unwetter, aber auch die extrem hohen Temperaturen davor haben einmal mehr deutlich gemacht, wie wichtig es ist, frühzeitig zu überlegen, welche Abläufe im Ernstfall besonders wichtig sind und wie ein Betrieb auch unter erschwerten Bedingungen weiterarbeiten kann“, sagt Alexander Wälde, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen.

Klare Abläufe

Krisenvorsorge bedeutet, die eigenen Strukturen zu kennen. Welche Prozesse sind unverzichtbar? Welche Lieferanten, Energieträger, Kommunikationswege oder digitalen Systeme werden benötigt? Was passiert, wenn Strom, Internet, Wasser oder Material nicht zur Verfügung stehen? Eine wichtige Rolle spielt dabei der betriebliche „Notfallkoffer“. Viele Unternehmen haben bereits Unterlagen und Regelungen für den Fall



”

Krisenvorsorge bedeutet, die eigenen Strukturen zu kennen.“

Alexander Wälde
Präsident

Foto: Gaby Höss

vorbereitet, dass Inhaber kurzfristig ausfallen. Diese Vorsorge sollte regelmäßig aktualisiert und um Aspekte der betrieblichen Krisenfestigkeit ergänzt werden. Dazu gehören Erreichbarkeiten, Vertretungsregelungen, Zugangsdaten, wichtige Verträge, Informationen zu Versicherungen, Lieferketten und Kundenvorgängen sowie klare Zuständigkeiten im Team.

Diese Krisenvorsorge sei Bestandteil einer vorausschauenden Unternehmensführung, so Wälde. „Wer Risiken kennt und vorbereitet ist, kann ruhiger entscheiden, Mitarbeitende besser einbinden und Kunden verlässlicher informieren.“ Entscheidend sei, Vorsorge nicht als einmalige Aufgabe zu verstehen, sondern als regelmäßigen Check der wichtigsten betrieblichen Grundlagen.



Jakob ohne Bagger – kaum vorstellbar. Seine erste eigenständige Fahrt als Kind wird ihm immer in Erinnerung bleiben.

Foto: rebaul GmbH & Co. KG

Mit offenen Augen durchs Bauhandwerk

Jakob Holl ist Lehrling des Monats August: Sein Weg war früh vorgezeichnet

Der 17-jährige Jakob Holl absolviert eine Ausbildung im ersten Lehrjahr zum Maurer bei der rebaul-Inzigkofen GmbH & Co. KG in Inzigkofen. Der Weg ins Bauhandwerk war früh vorgezeichnet - und zwar im besten Sinne. Sein Vater führt selbst ein Maurergeschäft, und so lernte Jakob Holl Baustellen, Maschinen und das Handwerk schon als Kind kennen. „Ich hatte schon früh Einblick in den Beruf und wusste, dass ich diesen Weg einschlagen möchte“, sagt er. Sein Vater sei bis heute sein größtes Vorbild. Besonders in Erinnerung geblieben ist ihm ein Erlebnis, das wohl jeder junge Baubegeisterte versteht: die erste eigenständige Fahrt mit dem Bagger.

„Man darf stehlen, aber nur mit den Augen“

Trotz der familiären Nähe zum Handwerk entschied sich Jakob Holl bewusst dafür, seine Ausbildung nicht im elterlichen Betrieb zu beginnen. Er wollte einen größeren Ausbildungsbetrieb kennenlernen, viele unterschiedliche Baustellen sehen und fachlich möglichst breit aufgestellt werden. Über den Fußballverein und Freunde wurde er auf rebaul-Inzigkofen aufmerksam. Nach einem Praktikum und zwei Ferienjobs war für ihn klar: Hier passt es. „Bei rebaul kann ich mir fachlich am meisten aneignen“, sagt Holl. Besonders beeindruckt hat ihn das breite Leistungsspektrum. Ob Wohnungsbau, Gewerbe- und Kommunalbau, Erdarbeiten, Außenanlagen, Umbau, Modernisierung, Sanierung oder schlüsselfertiges Bauen.

Auch größere Projekte, etwa Fundamente für Maschinen in namhaften Unternehmen, findet er spannend. Sein Motto dazu klingt nach Baustelle, Erfahrung und genauer Beobachtung: „Man darf stehlen - aber nur mit den Augen.“ Was ihm an seinem Beruf besonders gefällt, ist die Mischung aus körperlicher Arbeit, Technik, Teamarbeit und sicht-

baren Ergebnissen. „Am Abend sieht man, was man geschafft und geleistet hat - das motiviert sehr“, sagt Holl. Zu seinen Aufgaben gehören unter anderem das Schalen und Ausschalen, Mauern, Pflastern und auch das Baggerfahren. Eine Tätigkeit, um die er lieber einen Bogen machen würde, gibt es für ihn nicht. „Lehrjahre sind keine Herrenjahre“, sagt er. „Für mich gibt es kein ‚mag ich‘ oder ‚mag ich nicht‘. Ich möchte alles lernen und so viel wie möglich mitnehmen.“

Teamarbeit ist kein Fremdwort

Auch fachlich zeigt Jakob Holl bereits, dass er seinen Weg konsequent geht. An der Berufsschule erzielt er gute Leistungen, in der überbetrieblichen Ausbildung liegen seine Ergebnisse zwischen „sehr gut“ und „gut“. Teil 1 der Gesellenprüfung wird mit einer Benotung zwischen 1,5 und 2,5 erwartet. Für einen Auszubildenden, der noch am Anfang seiner beruflichen Laufbahn steht, sind das starke Voraussetzungen. Im Betrieb wird Holl als zielstrebig, hochmotiviert und zuverlässig beschrieben. Betriebsinhaber Dietmar Redlich schätzt vor allem seine Anpassungsfähigkeit und Teamorientierung. „Jakob wurde von seinen Kollegen sofort gut aufgenommen, beteiligt sich mit großer Begeisterung an der Arbeit und führt die ihm übertragenen Aufgaben stets zur Zufriedenheit seiner Vorarbeiter aus.“

Weil er sich schnell in unterschiedliche Teams einfügt, kann er flexibel in verschiedenen Bautrupps eingesetzt werden. Redlich fasst es so zusammen: „Jakob Holl ist pünktlich, engagiert und zeigt eine vorbildliche Arbeitseinstellung - beste Voraussetzungen für einen erfolgreichen beruflichen Werdegang.“ Dass Teamarbeit für Jakob Holl kein Fremdwort ist, zeigt auch sein Blick in die Freizeit. Er spielt Tenorhorn in den Musikkapellen

Krauchenwies und Ablach, steht beim Fußballverein in Krauchenwies auf dem Platz und engagiert sich bei der Jugendfeuerwehr Inzigkofen sowie bei den Ledigen in Ablach. Training, Proben, Einsätze, Baustelle - sein Kalender dürfte gut gefüllt sein.

Seine vielen Vereinsaktivitäten haben ihm nach Einschätzung des Betriebs auch den Einstieg in den Bautrupps erleichtert. Wer sich auf andere verlassen kann und selbst verlässlich ist, findet auf der Baustelle schnell seinen Platz. Für die Zukunft hat Jakob Holl klare Ziele. Zunächst will er seine Ausbildung so gut wie möglich abschließen, anschließend den Meister machen und irgendwann in die Fußstapfen seines Vaters treten. „Ich möchte später den Betrieb meines Vaters übernehmen“, sagt er. Bis dahin gelte: „Durchhalten und immer am Ball bleiben - auch wenn es einmal nicht so gut läuft.“ Besonders stolz ist er schon heute, wenn er an einem Bauprojekt vorbeikommt und sagen kann: „Hier habe ich mitgearbeitet.“

Besonderer Schwerpunkt im Betonbau

Die rebaul-Inzigkofen GmbH & Co. KG wurde 1990 von Maurermeister Dietmar Redlich gegründet und steht seit vielen Jahren für die regionale Umsetzung kleiner und großer Bauprojekte. Zum Leistungsspektrum gehören unter anderem Wohnungsbau, Gewerbe- und Industriebau, Erdbewegungen, Außenanlagen, Umbau, Modernisierung, Sanierung, schlüsselfertiges Bauen sowie Betonbohr- und Sägearbeiten in Zusammenarbeit mit Partnern. Ein besonderer Schwerpunkt liegt im Betonbau. Seit 2015 ist mit Alexander Redlich die zweite Generation im Unternehmen tätig. Nach zwei abgeschlossenen Ausbildungen und dem Erwerb des Meistertitels verantwortet er unter anderem die Modernisierung des Baugeräteparks sowie organisatorische Aufgaben im Büro.

KURZ UND BÜNDIG

Vorzeitige Prüfung: Neuer Termin für Anträge

Gute Leistungen in der Ausbildung zahlen sich aus. Beispielsweise können Auszubildende ihre Lehrzeit abkürzen und vorzeitig ihre Gesellenprüfung ablegen. Ab diesem Jahr gelten neue Termine für die Antragstellung bei der Handwerkskammer Reutlingen. Wer seine vorzeitige Prüfung im Sommer ablegen will, muss den Antrag bis spätestens 31. Januar des jeweiligen Jahres stellen. Für die Winterprüfung endet die Antragsfrist am 31. Juli des jeweiligen Jahres.

Damit die Umstellung reibungslos läuft und kein Interessent auf der Strecke bleibt, gibt es für die Winterprüfung 2026 eine einmalige Übergangsfrist. Betriebe haben einen Monat mehr Zeit und können ihren Antrag bis zum 31. August 2026 stellen.

Informationen zu den Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, und das Antragsformular gibt es unter www.hwk-reutlingen.de/pruefungen

Workshop: Mitarbeitergespräche

Mitarbeitergespräche Ergebnisorientierter führen - damit beschäftigt sich ein Workshop für Führungskräfte und Unternehmer am 15. September 2026, zu dem die Handwerkskammer Reutlingen auf den Innovationscampus Sigmaringen einlädt.

Behandelt wird das Visuelle Mitarbeitergespräch (VisMa). Das strukturierte Geschäftsformat unterstützt Führungskräfte und Mitarbeiter, wichtige Themen anzusprechen, dranzubleiben und gemeinsam zu bearbeiten. Die Teilnehmer tauschen sich über ihre Erfahrungen mit Mitarbeitergesprächen aus, erproben das Tool in Zweiergruppen und entwickeln dabei konkrete Anwendungsfälle im betrieblichen Alltag. Die Teilnahme ist kostenfrei. Beginn ist um 14 Uhr.

Anmeldung bei Claudia Hechler, Beraterin für Personal- und Organisationsentwicklung, Tel.: 07121/2412-132, E-Mail: claudia.hechler@hwk-reutlingen.de

Rentensprechtag

Die Handwerkskammer und die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg bieten am Donnerstag, den 10. September 2026, 9 bis 12 Uhr eine kostenfreie Rentenberatung für Handwerker und Existenzgründer an.

Fachberater beantworten Fragen zur gesetzlichen Rente, zu individuellen Versicherungsverläufen und ergänzenden Formen der Altersvorsorge. Weitere Themen sind Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitsversicherungen. Die Beratung findet in der Handwerkskammer Reutlingen, Hindenburgstraße 58, Raum 2.11 statt. Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihr Geburtsdatum und Ihre Sozialversicherungsnummer an.

Terminvereinbarung unter Tel. 07121/2412-233